

„Adieu! Ich bitte mich nicht mehr zu grüßen!“
Ruht stolz die Phantasie und rast dahin
Ganz ohne Boden unter ihren Füßen.
Doch — ist sie nur nicht ohne hohen Sinn —
So wollen wir die Freiheit gern ihr gönnen,
Bringt Ideales selten auch Gewinn.
Aus dem Gehörten ließ sich doch erkennen,
Was uns zu wissen hier zunächst genügt,
Um dieser Seele ihren Platz zu nennen.

„Ja, edler Freund! ein Blick der niemals trügt,
Erkennt, daß, wie ein Kunstwerk, hochvollendet
Dein Wirken ohne Makel offen liegt.
Du hast geirrt als Mensch, vom Schein geblendet,
Drum ward dir schwere Buße aufgegeben,
Wie sie zur Läuterung der Himmel sendet.
Doch war dein ganzes thatenreiches Leben,
Das nun sich in verklärtem Lichte zeigt,



Erfüllt von einem großen edlen Streben,

Und was auf Erden du nicht hast erreicht,
Das sollst du in der Ewigkeit erringen.
Tritt nur hinein! Die Himmelspforte weicht,
Freund Michael wird dich zum Throne bringen!"

— — — — —

Und sieh! vollkommen fühlt der sel'ge Held
Nun reine Himmelswonne sich durchdringen,
Gar prächtig ist sein Sessel aufgestellt. —
Und singt auch „Meppens Perle“ ewig Psalmen,
Der Kanzler kann, so lang es ihm gefällt,
In ungetrübter Ruh sein Pfeifchen qualmen! —

